

# "Mein Bruder war dazu bestimmt, sich zum Menschen zu entwickeln [...]"

Autor(en): **Handelsman, John Bernard**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 11

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Die Weisen von L.A. und der Denver Clan

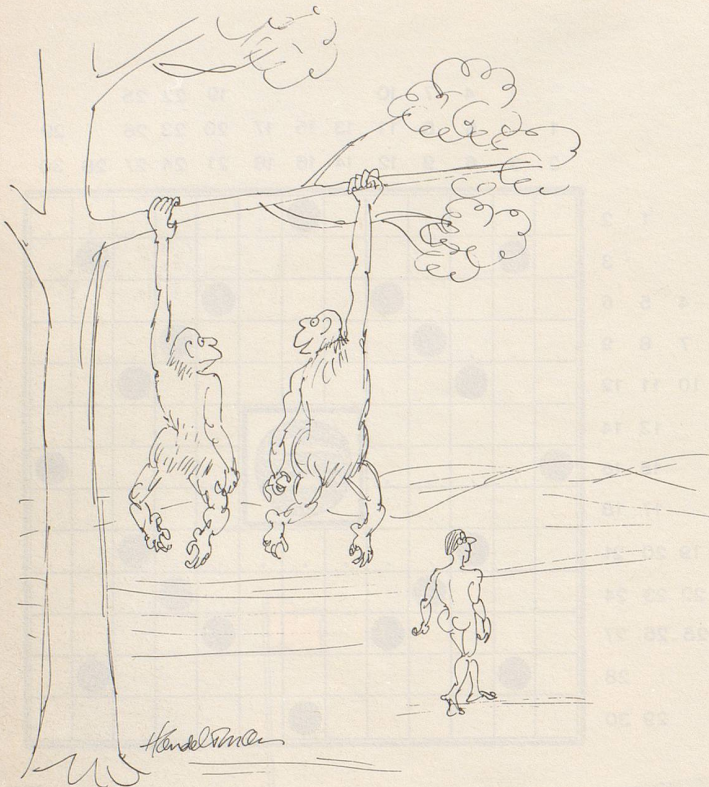
Ein Geschworenengericht in Los Angeles hat den zweifachen Hürden-Olympiasieger Ed Moses von der gegen ihn erhobenen Klage auf Beihilfe zur Prostitution freigesprochen, während der kanadische Verteidigungsminister Robert Coates den Hut nehmen musste, weil er auf einer Europareise einen Nachtclub im Schwarzwald besuchte, wo eine dem Namen nach Nichtschwarzwälderin – sie nennt sich Micky O'Neal – allabendlich wie vor dem Zu-Bett-Gehen sich vielleicht ein wenig gar zu langsam und gekonnt ihrer wenigen Kleider entledigt. Ob ein gewöhnlicher Amerikaner bei den Laienrichtern auch soviel Verständnis gefunden hätte für seine Untat, eine auf dem Trottoir stehende Dame aus dem Auto heraus anzusprechen und eine Offerte von rund 270 Franken (gegenwärtiger Dollarkurs) zu machen, bleibt eine offene Frage.

Bestechend ist das Vorzeigen der Moral in der Neuen Welt, sei's in den Vereinigten Staaten oder

Kanada, wo der Tourist doch recht gut aufpassen muss, nicht in Pfützen der Sünde zu trampeln, wie in der von Franziskanern gegründeten Hafenstadt «Frisco» am Pazifik oder in der Millionenstadt am Strom des Sankt Lorenz – Montreal, wo schon ein Sex-Anzeiger erschien, als man auf dieser Seite des Atlantiks den amerikanischen «Playboy» noch als Pornoheftchen taxierte. Auch beim Filmedrehen und TV-Serien-Machen darf's in den amerikanischen Studios mal bunt zu und her gehen – wie in der «Traumfrau» oder beim «Denver Clan» –, nur die Wirklichkeit ist natürlich ganz anders. Wo kämen wir denn hin, wenn da alle ständig zum Standesbeamten und dann wieder zum Scheidungsanwalt rennen würden!

Wer Publizität sucht – und Sportler und Politiker sind da oft nicht sehr wählerisch –, muss wissen, das die von den Medien gehätschelte Öffentlichkeit leicht der Schadenfreude erliegt, wenn ein Grosser auch nur kleine Seitensprünge wagt und dabei vermeintlich ertappt wird. *Lukratius*

«Auch ich habe von ganz unten angefangen», sagte stolz der Gefängnisdirektor.



«Mein Bruder war dazu bestimmt, sich zum Menschen zu entwickeln, aber die Familie war natürlich dagegen. Doch jetzt sind wir alle ziemlich stolz auf ihn.»

Armon Planta

## Der Motor der Weltwirtschaft

Hingerissen ist Europa vom Imponiergehabe des Protzen USA

Wir aber sind besorgt. Ist dessen Motor \* wirklich *soo* bewundernswert?

Rast und heult er nicht auf Kosten der Umwelt getrieben mit Hunger Schweiss und Tod aus Zinsenfron der schwer beraubten dritten Welt?

Meint ein altes Sprichwort nicht: «Hochmut kommt vor dem Fall» und kommt nicht auch die Euphorie vor dem Kollaps?

\* Bei der Eröffnung des Manager Symposiums in Davos am 2. Februar zitierte McNamar, Minister des Schatzamtes der USA, seinen Präsidenten Ronald Reagan: «Die USA sind der Motor der Weltwirtschaft.»

## Hämbörger

Gyula Decsy, trotz seines ungarischen Namens Bürger von Hamburg, Dozent an der Universität von Indiana, begann vor 20 Jahren, vom Namen seiner Heimatstadt inspiriert, in der ganzen Welt Hamburger zu degustieren. Im schwedischen Värmland verdrückte er einen Dallas-Burger, in Dinosaur (Staat Colorado) einen Brontosaurus-Burger. Den besten, reich garnierten, erwischte er in Kalifornien. Und den nach seiner Meinung «fraglos schlechtesten» in Budapest. Dort ist ihm offenbar statt eines Hamburgers ein «Humburger» zwischen die Zähne gekommen. *Gino*

## Auch das noch

Laut Pressemeldung bringt Salvador Dali, 80, im März unter dem Titel «Gott sein!» auf drei Langspielplatten seine erste Oper heraus, eine Art gesungenes Ge-

FELIX BAUM  
WORTWECHSEL

Trotzkisten:  
Kleine Holzkäfige zur Massregelung eigensinniger Kinder

dicht mit der Musik von Igor Wakhevich. Auf der Plattenhülle: ein Dali-Bild aus dem Jahr 1972, das ihn selbst im Profil und eine «Mischung aus Mao Tse-tung und Marilyn Monroe von vorn» zeigt. – Ach, wie schön war's doch in der guten alten Zeit, als Maler Salvador Dali noch ganz «Allgemeinverständliches» schuf! Man erinnert sich da an den Titel eines seiner Bilder: «Ruinen eines Automobils, das einem blinden Pferd das Leben schenkt, welches eben ein Telefon auffrisst.»

W. Wermut